

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verantwortlicher Redakteur:  
Hr. K.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 281.

Dienstag, 4. Dezember 1906, abends.

59. Jahrgang

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 7 Pfg. Auch Monatsbestellungen werden angenommen. Anzeigen-Kameras für die Nummer des Ausgabestages bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Sanger in Riesa.

## Se. Majestät der König werden den angekündigten Besuch der Stadt Riesa Montag, den 10. Dezember 1906

ausführen.

Wir bitten die Einwohnerschaft, ihrer Freude über den Allerhöchsten Besuch durch Flaggen- und Girlandenschmuck der Häuser Ausdruck zu verleihen.

Fichtenreisig zu Dekorationszwecken kann von Freitag an im Rathaushofe gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Riesa, am 4. Dezember 1906.

Der Rat der Stadt Riesa.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Goldarbeiters Otto Oswald Hommel in Riesa, Inhabers der Firma Otto Hommel daselbst, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der Schlusstermin  
auf den 29. Dezember 1906, vormittags 11 Uhr  
vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte bestimmt worden.  
Riesa, den 3. Dezember 1906.  
Königliches Amtsgericht.

Freitag, den 7. Dezember 1906, vorm. 10 Uhr,  
kommt im Auktionslokal hier eine goldne Herrenuhr gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 1. Dezember 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens  
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.  
Die Geschäftsstelle.

## Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 4. Dezember 1906.

Der von Sr. Majestät dem König angekündigte Besuch der Stadt Riesa wird Montag, den 10. Dezember erfolgen. Die heutige Nr. d. Bl. enthält eine Bekanntmachung des Rates der Stadt Riesa, in der die Einwohnerschaft gebeten wird, ihrer Freude über den Allerhöchsten Besuch durch Flaggen- und Girlandenschmuck der Häuser Ausdruck zu verleihen. Hoffentlich willfahrt man dieser Bitte in ausgedehntem Maße, damit unsere Stadt anderen Orten, die beim gleichen Anlasse im besonderen Festschmucke prangten, nicht nachstehen wird. Das Programm für den Besuch Sr. Majestät des Königs ist wie folgt festgesetzt:

- 8,55 vorm. Eintreffen auf Bahnhof Riesa. Fahrt durch die Stadt (Bahnhof, Wettiner-, Hauptstraße, Albertplatz).
- 9,10 Ankunft am Rathause, Guldigung der im Rathaus-saale versammelten städtischen Kollegien. Beim Wiederaustritt aus dem Rathause Begrüßung der dort aufgestellten Militär- und anderen Vereine.
- 9,30 Fahrt nach dem städtischen Krankenhaus (Hauptstraße, Schützenstraße).
- 9,45 Weiterfahrt nach der Genossenschafts-Molkerei (Schützenstraße, Bismarckstraße, Carolastrasse).
- 10,00 Ankunft daselbst, Besichtigung, dann
- 10,15 Weiterfahrt nach der Mühle der Firma Gebrüder Schönherr. Von hier zu Fuß
- 10,30 über den angrenzenden Holzhof der Firma G. C. Brandt zur Bahnhofstraße.
- 10,40 Weiterfahrt (Bahnhofstraße, Streblaerstraße) und
- 10,50 Ankunft im Eisenwerk Sauchhammer.
- 11,20 Fahrt nach der Pionierkaserne (Weidaerstraße, Kirchbachstraße). Im Hofe der Pionierkaserne sind die Truppen der Garnison zur Begrüßung aufgestellt. Weiterfahrt nach dem Realprogymnasium (Kirchbach, Speicher-, West-, Mag-, Augusta-, Georg- und Mathildenstraße).
- 12,00 in der Aula des Realprogymnasiums Frühstück, welches Sr. Majestät von der Stadt Riesa angeboten wird.
- 1,05 Abfahrt zum Bahnhof (Mathildenstraße, Kaiser Wilhelm-Platz, Bahnhofstraße).
- 1,15 Rückfahrt nach Dresden.

Ein Einbruchdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr bei Herrn Ratschermeyer

Otto Hennig, Wettinerstraße 13, ausgeführt. Allem Anschein nach hat sich die unbekannte Person bereits gestern abend im Hofraum verborgen und ist dann in der Nacht von hier aus, nach dem Eindringen von Fensterscheiben, durch das Fenster ins Gebäude gestiegen. Der Einbrecher schloß, jedenfalls in der Annahme, in den Laden zu kommen, eine Türöffnung aus, schloß die Tür auf und gelangte dadurch in die Arbeitsstube. Aus dieser stahl der Dieb vier Reizkelle im Werte von je 75 Mk. und drei Stankfelle im Werte von je 15 Mk. Mit dieser Beute hat er seinen Rückzug auf den Hof genommen und sich auf einer vorher bereitgestellten Leiter über Dächer in der Richtung nach der Goethestraße begeben. Herr H. wurde durch das Geräusch in seiner Ruhe gestört, konnte aber nichts mehr von dem Dieb wahrnehmen. Die Nachforschungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen sind eingeleitet.

Das gestern Abend im Hotel Höpfer zur Aufführung gelangte Soen Lange'sche Drama „Ein Verbrecher“ (Gastspiel des Herrn Dr. Franz Ferdinand, Oberregisseur vom Berliner Theater) hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Die Hauptrolle, der Verbrecher August Hansen, wurde von Herrn Dr. Franz Ferdinand dargestellt und war sein Spiel als sehr gut zu bezeichnen. Nur am Anfang wirkte sein aufgeregtes nervöses Wesen etwas unnatürlich, während wiederum das Herannahen des Gedankens zur Tat, das allmähliche Entstehen des Mordes, im 4. Akte als zu wenig markiert erschien. Eine sehr gute Leistung bot Herr Willi Bang als Typus eines flotten und modern denkenden Genues- und Geschäftsmenschen. Auch der Rentier Engström des Herrn Margalt Holz hatte sich einer sehr naturgetreuen Wiedergabe zu erfreuen. Das Zusammenspiel war ein vorzügliches und wurden die Darsteller durch reichen Beifall belohnt.

Man schreibt uns: Am letzten Sonntag nachmittag herrschte in den Straßen unserer Stadt ziemlich lebhafter Verkehr, namentlich konnte man bemerken, daß ein sehr großer Teil der Besucher vom Lande sich eingefunden hatte. Offenbar war damit gerechnet worden, daß die Läden bis abends geöffnet seien. Hierin hatte man sich aber geirrt. Während in den Nachbarstädten Oschatz und Großenhain, sowie auch noch in anderen Städten die Verkaufsräume schon am letzten Sonntag bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben konnten, wird in Riesa dieser Fall erst vom nächsten Sonntag ab eintreten.

Das Königl. Ministerium des Innern erläßt eine Verordnung zur Abänderung der Verordnung vom 11. Mai 1885, betreffend die Stiftung eines Ehrenzeichens für die Mitglieder der Feuerwehren. Bisher konnten nur die Feuerwehrleute die Auszeichnung erhalten,

die nach Vollendung ihres 18. Lebensjahres 25 Jahre ununterbrochen einer Feuerwehr angehört, wodurch zum Militär eingezogene Männer gegenüber den Nichtsoldaten schlechter gestellt wurden. Nun bestimmt die Abänderungsverordnung, daß eine Unterbrechung des Feuerwehrdienstes durch die Militärdienstzeit bei Berechnung der Dienstjahre nicht bestehend angesehen werden soll, wenn der Feuerwehrmann nach Ableistung seiner aktiven Militärdienstzeit sofort wieder der Feuerwehr beitrifft. An der Bestimmung, daß die Dienstjahre erst vom 18. Lebensjahre an zählen, wird nichts geändert. In Feuerwehreinheiten wird man die Verbesserung mit großer Freude begrüßen.

Obstpreise. Bei der Vermittlungskasse des Landes-Obstbauvereins für Obstverkauf in Dresden, Wienerplatz 1, sind in der vergangenen Woche folgende Obstpreise notiert worden; für Äpfel und zwar: Blenheim Renette 14—18 Mk., Ananas Renette 14—16 Mk., Ribston Pepping 12—16 Mk., Goldparmäne 12—15 Mk., Champagner-Renette 12—14 Mk., Baumanns Renette 12—14 Mk., Muskat Renette 12—13 Mk., Braune Renette 10—14 Mk., Landsberger Renette 10—12 Mk., Danziger Rant 10—13 Mk., Königl. Kurzäpfel 10—14 Mk., Roter Esapfel 10 bis 12 Mk., Grüner Fürstenapfel 9—12 Mk., alles pro 50 Kilo.

Der Staatssekretär des Reichspostamts hat dem Präsidenten des Deutschen Handelsrates auf eine Eingabe wegen Aenderung der Postsätze für Drucksachen jetzt folgende Erwiderung zugehen lassen: „Die vom Deutschen Handelsrat vorgeschlagene Aenderung des Drucksachentarifs kann, da sie für die Postkasse einen Einnahmeausfall von mehreren Millionen Mark zur Folge haben würde, aus finanziellen Gründen zurzeit nicht in nähere Erwägung gezogen werden. Dem weiteren Antrage, das Meistgewicht der Drucksachen im inneren deutschen Verkehr und im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn auf 2 kg zu erhöhen, läßt sich, abgesehen von anderen betriebswirtschaftlichen Gründen, besonders deshalb nicht entsprechen, weil schon jetzt die großen Mengen von Drucksachen, Warenproben, auch Geschäftspapieren, die ordnungsmäßige Verarbeitung der übrigen Briefpostgegenstände beeinträchtigen.“

Ueber Düngung der Obstbäume schreibt uns der Landes-Obstbauverein: Die reiche Obsternte in diesem Jahre hat naturgemäß eine Verminderung der Nährstoffe im Boden und eine Schwächung der Obstbäume zur Folge. Ersatz der Bodennährstoffe ist somit geboten, um auch im nächsten Jahre auf reich tragbare Obstbäume rechnen zu können. Ohne Nährstoffersatz keine Ernte. Dem Boden sind also zum mindesten die Nährstoffe wieder zu geben, welche zum Wachstum der Pflanze und zur Ausbildung der Früchte verbraucht wurden. Das sind Kali, Stickstoff,



dadurch einen Konflikt heraufbeschworen habe, dessen Aus- gang bedenklich sei. Das Auftreten Koerens wird scharf kritisiert und Graf Ballestrem geht nicht vorwurfsfrei aus. (Hamburg. In der Nordsee und auf der Elbe wütet neuerdings ein Weststurm. Die Batterien in Stintfang geben wegen des steigenden Wasserstandes Warnungsschüsse ab.)

(Hamburg. Heute Vormittag entgleisten die Lokomotive und 3 Wagen des von Blankenese kommenden Zuges Nr. 1319 zwischen der Bombardebrücke und dem neuen Hauptbahnhofe. Sämtliche Gleise sind gesperrt. Die Dauer der Betriebsstörung ist unbestimmt. Die Entgleisung des Zuges ist, wie festgestellt ist, durch Zusammenstoßen mit dem Kölner Schnellzuge erfolgt. Personen sind nicht verletzt. 3 Gleise sind gesperrt. Der Verkehr dürfte bald wieder aufgenommen werden. Er wird bis dahin über ein Gleis der Hamburg-Altonaer Strecke geleitet.)

(Dortmund. Der Dortmunder Magistrat bewilligte in seiner gestrigen Sitzung für die Beschädigten in Ammen 10 000 Mark.

(Pattowitz. In Thorzow stand die Hüttenarbeiterfrau Wolla auf einem Stuhle am Fenster. Ihr 3 jähriges Kind rüttelte an dem Stuhle, worauf die Frau aus dem Fenster fiel und das Genick brach.)

(Paris. Der Deputierte Drutin wird an den Kriegsminister im Laufe der Erörterung über das Kriegsbudget eine Anfrage richten, welche Maßnahmen er zu ergreifen gedenke, um die Verwendung von Motorwagen für die Zwecke der nationalen Verteidigung zu sichern.

(Paris. Der konservative Deputierte Groussau wird an den Kultusminister eine Anfrage richten über dessen letztes Rundschreiben, worin die Schließung der großen und kleinen Seminare ins Auge gefaßt wird. Ein Prälat aus der Umgebung des Erzbischofs von Paris erklärte einem Berichterstatter, das Rundschreiben des Ministers Briand solle der Bevölkerung die Illusion geben, daß die Regierung sich der Ausübung des Gottesdienstes nicht widersetze. Gleichzeitig aber entziehe das Rundschreiben den Pfarrern in diesen Kirchen jeden Rechtsmittel und gestalte die Heranbildung von Geistlichen schwierig, wenn nicht gar unmöglich, indem es die Wiedereröffnung von Seminaren verhindere.)

(Paris. Das „Journal“ veröffentlicht ein Interview mit dem Minister des Auswärtigen, Richon, bei dem dieser über die Marokkangelegenheiten u. a. erklärt hat: Wir haben keinen anderen Wunsch und wir müssen sorgfältig vermeiden, das erhaltene Mandat zu überschreiten. Fürwahr, bis jetzt liegt nichts vor, was die Verjüngnisse rechtfertigen könnte, die sich in gewissen Kreisen kundgegeben haben. Man hat Unrecht gehabt, sich über die Entsendung zweier Schiffe aufzuregen, welche diejenigen ersetzen sollen, die sich bereits in dem marokkanischen Gewässern befanden. Wir waren der Ansicht, daß eine größere Flottenmacht eine größere moralische Macht ausüben werde; das ist alles. Was immer sich ereignen möge, unsere Haltung wird sich mit zwei Worten kennzeichnen lassen: keine Abenteuer, keine Expeditionen. Wir halten uns an das von der Algeciras-Acte festgesetzte Programm, nicht mehr und nicht weniger.)

(Madrid. Die liberalen Senatoren, die am 1. Dezember die Tagesordnung einbrachten, durch die der Senat sich mit den Erklärungen Lopez Dominguez einver-

standen erklärte, lehnten es gestern ab, die Tagesordnung zurück zuziehen. Der Präsident des Senats Montero Rios hat sein Amt niedergelegt. Der Ministerpräsident machte dem Senat Mitteilung von dieser Amtsniederlegung und fügte hinzu, die Regierung werde ebenfalls ihre Entlassung nehmen. Die Sitzung wurde um 5 Uhr 15 Min. unter größter Erregung geschlossen. Moret begab sich sofort in das königliche Schloß. — Der König hat Bega de Armijo gestern mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt. Armijo hat den Auftrag angenommen.)

(Madrid. Gegen den Bischof von Madrid wurde gestern eine feindselige Kundgebung veranstaltet, wobei der Generalvikar des Bischofs durch einen Steinwurf verletzt wurde. Die Polizei trieb die Menge mit der blanken Waffe auseinander. Mehrere Personen erlitten Verwundungen.)

(Lissabon. In der Deputiertenkammer verlangte gestern der Republikaner Meneses eine Erklärung der Regierung über das Verhalten der Polizei bei der von den Republikanern am 1. Dezember in Oporto veranstalteten Versammlung. Als der Redner, vom Präsidenten zur Ordnung gerufen, dessen Anordnungen nicht Folge leistete, wurde er unter Kundgebungen der Kammermitglieder mit Hilfe der bewaffneten Macht aus dem Sitzungssaale entfernt.)

(London. Die Beratung der zur Unterrichtsver- lagerung eingebrachten Abänderungsanträge ist im Oberhause beendet worden, ohne daß die Opposition nennenswerte Zugeständnisse gemacht hätte. Ein neuer Zusatzantrag der Linken, daß der Erteilung des Religionsunterrichtes ein weiterer Spielraum gewährt werden solle, wurde, obgleich die Regierung sich dagegen ausgesprochen, mit 131 gegen 45 Stimmen angenommen.)

(Petersburg. Wie die Untersuchung bereits ergeben hat, sind bei der Affäre Lidwoff auch bekannte Persönlichkeiten beteiligt gewesen, nämlich eine Fürstin Utiomski und ein Herr Besser-Bosteli. Die Untersuchung wird wahrscheinlich eine Woche beanspruchen. Surto ist einstweilen vom Dienste suspendiert und aufgefordert worden, den Verhandlungen der Untersuchungskommission beizumohnen.)

(Petersburg. Gegenüber der im Auslande verbreiteten Nachricht einer russischen Korrespondenz, daß der Finanzminister in einem neuen an den Ministerpräsidenten Stolypin gerichteten Schreiben die Lage des Staatsschatzes als eine schwierige bezeichnet und erklärt habe, das Budget des laufenden Jahres werde ein Defizit von 481 Millionen aufweisen, ist die „P. T. A.“ ermächtigt zu erklären, daß vom Finanzminister überhaupt kein Schreiben, das Rußlands Finanzlage erörtert, an den Ministerpräsidenten gerichtet wurde. In seiner laufenden Korrespondenz wies der Finanzminister mehrmals auf den Erfolg einer sparsamen Wirtschaft hin, erwähnte jedoch mit keinem Worte das Defizit von 481 Millionen, im Gegenteil hofft der Finanzminister, daß dank der getroffenen Maßnahmen das Budget des laufenden Jahres ohne Defizit abschließen werde.)

(Petersburg. Ein teuflischer Attentatsplan gegen den Premierminister Stolypin entdeckte dieser Tage die Geheimpolizei. Revolutionäre beabsichtigten, dieser Tage mit Hilfe eines Automobils an der Wohnung Stolypins

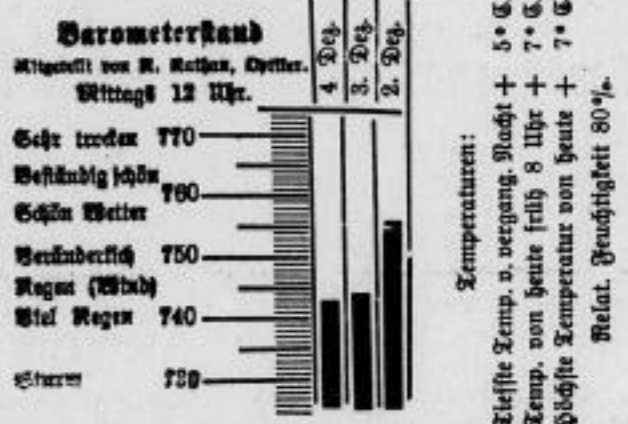
worüberzufahren. Dabei sollte ein Invasor ein ganzes Feuerbüchse gegen die Fenster des Arbeitszimmers Stolypins werfen. Der Plan wurde entdeckt, und 30 Personen wurden verhaftet.)

(Moskau. Die Tagung der Distriktssemstwo ist gestern eröffnet worden. Der Präsident stellte einen Antrag der bäuerlichen Delegierten zur Beratung, dem Kaiser telegraphisch tiefen Dank auszusprechen für die den Bauern durch die Befehle vom 5. Oktober und 9. November erwiesene Güte. Der Präsident führte dabei aus, den Bauern sei bewußt, daß ihnen das Land nicht umsonst gegeben werden könne. Die Ausführungen des Präsidenten riefen unter den der Kadettenpartei angehörenden Delegierten, welche die Hälfte der Zahl der Semstwowmitglieder bildeten, große Erregung hervor. Sie verlangten, das von den bäuerlichen Delegierten vorgeschlagene Programm solle ohne Beschluß des Semstwow abgehandelt werden. Der Präsident empfahl hierauf den Gegnern des Vorschlages, sie möchten den Saal verlassen, worauf 20 Delegierte sich entfernten, während 20 im Saale verbliebene Delegierte den Vorschlag einstimmig annahmen. Die Kadetten beschuldigten den Präsidenten, er habe die Politik in die Beratungen des Semstwow hineingetragen.)

(Krasnojarsk (Gouvernement Jenissei). Das Militärgericht verurteilte den Oberleutnant Rosenodskij zur Dienstentlassung, weil er im November v. J. einer Abteilung Soldaten den Befehl erteilte, in die Wohnung des Gouverneurs einzudringen, um diesen zu verhaften.)

(Belgrad. Bei der fortgesetzten Debatte in der Stupskina über die Kanonenfrage wirft Storišić (Nationalist) dem Ministerpräsidenten Landoberrath vor, weil er im Jahre 1885 die Bulgaren um Hilfe gegen Serbien gebeten habe. In einer Regierung, deren Chef ein Landesverräter sei, könne er, Redner, kein Vertrauen haben. (Laute Protestrufe rechts). Der Minister des Innern erklärte, er würde wünschen, daß Serbien über recht viele solcher Verräter und so kluger Staatsmänner, wie Pašić, verfüge. (Stürmischer Beifall bei der Regierungspartei). Ministerpräsident Pašić verteidigt sodann unter erneutem Beifalle der Rechten die Politik der radikalen Partei von 1885. Hierauf vertagte sich das Haus.)

Wetterwaete.



Wind und Bewölkung: Mäßige nördliche Winde, ziemlich trübe. Niederschlag und Temperatur: Nachlassen der Niederschläge, kühler.

Dresdner Börtenbericht des Meißner Tageblattes vom 4. Dezember 1906.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities.

Jagdhund, braun, mit vorzüglichen jagdlichen Eigenschaften preiswert zu verkaufen.

Lauchtauben und Silberkaninchen hat preiswert zu verkaufen. Fritz Rudolph, Rittergut Promnitz.

Kochscholarinnen werden angenommen. Restaurant Elsterrasse. Daselbst wird ein kräftig Hausbursche, 16-17 Jahre alt, gesucht.

Trauringe in allen Preislagen hält großes Lager. B. Költzsch, Bettnerstraße 37.

Stoffrester für Knaben und Herren, auch zu Kostümröcken äußerst billig. B. verw. Reinhardt, Bettnerstr. 29.

Kanarienhähne, diese, seine Sänge, sind zu verkaufen. Meißner, Hauptstraße 38 bei Schießbille, Schirmgeschäft.

Eine Flagge, grün-weiß, ca. 3 Meter lang, mit Schur und Quasten zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Maschinenöle, Wagenfett, prima Qualität, empfehlen. J. W. Thomas & Sohn.

Theatergarderobe zu Weihnachts- und sonstigen Auführungen für Vereine und Familien empfiehlt in sauberster Auswahl und billigsten Preisen. A. Zimmermann, Hauptstr. 54, 1.

Converts mit und ohne Firmendruck empfiehlt die Buchdruckerei d. Bl.

Regenschirme für Damen und Herren von 2 Mark an empfiehlt in größter Auswahl A. W. Hofmann, Ede Kaufherr- und Bettiner

Regenschirme in schwarz und mit bunter Naht empfiehlt billigt die Schirmfabrik von Fr. Krumbiegels Nachfolger Robert Schiebille, Hauptstraße 38. — Reparaturen und Bezichen prompt und billig.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung von lieben Freunden und Bekannten zuteil gewordenen Geschenke und Gratulationen sagen wir den herzlichsten Dank.  
Riesa, den 4. Dez. 1906. Ernst Leichert und Frau verw. gew. Schmidt geb. Hering.

Die Belourbarchent-Kette à Pfd. 1.25 sind heute eingetroffen. Ernst Mittag.

## Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern von Riesa und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich die seit 26 Jahren von meinem Vater betriebene

### Tischlerei mit Möbelgeschäft

von jetzt ab auf meine eigene Rechnung betreibt. Durch meine praktische und technische Ausbildung biete ich den geehrten Auftraggebern volle Garantie für sachgemäße und solide Arbeit.

Mit der höflichen Bitte, das meinem Vater bewiesene Wohlwollen und Vertrauen auch auf mich zu übertragen und mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Fritz Hildebrandt

Tischlerei und Möbelgeschäft  
Goethestr. 40, gegenüber der Schule.

## Geschäfts-Gründung.

Den geehrten Einwohnern von Riesa und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich unter heutigem Tage Wettinerstraße 28, gegenüber dem Kaufhaus Sermer, eine

### Kakao- und Schokoladen-Fabrik-Niederlage

der Fa. Otto Rieger, Dresden eröffnet habe und gleichzeitig als Spezialität ff. geröstete Kaffees von der Fa. Max Richter, Rgl. Sächs. Hoflieferant Leipzig, führen werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, allen gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Einer gütigen Unterstützung meines Unternehmens gern entgegengehend, zeichne hochachtungsvoll

Heinrich Jensen.

### Weizenmehl Weizenmehl

empfiehlt zur Weihnachtsbäckerei 2 Sorten in ganzen Säcken und ausgedogen sehr billig franco jeder Bahnstation  
Th. Dockter, Riesa, Goethestr. 79.

## Zur Beachtung.

Die zu dem Konkurse des Malermeisters Holzmann in Riesa gehörenden Bestände als Lacke, Firnis, Terpentinöl, Oel- und Aalkfarben, sowie Leibern, Farbenbehälter, Pinsel, Schablonen, eine Pausenstichmaschine und dergl. mehr, werden im ganzen oder auch einzeln bedeutend unter dem Anschaffungswerte verkauft durch den Konkursverwalter Pietschmann, Albertstraße 5.

Stiderei - Vorzeichen, Überzieher-Monogramme, abgepaßte prima Seide  
dazu vorzüglich, billigt  
G. W. Saenelt,  
Wettinerstr. 9.



Phosphorsaurer Kalk für Fulterzwecke kaufen Sie preiswert bei:  
Oskar Förster  
Centrals-Drogerie.

Puppenreste in Sammet, Seide, Musselins, Kattun, sowie Spitzen, Knöpfe, Bänder in bekannten Qualitäten zu spottbilligen Preisen bei  
Heinrich Bohmann,  
Albertplatz

Puppenstubentapeten sowie ein großer Posten Tapetenreste werden billig abgegeben  
Riesa, Tapetengeschäft  
Hauptstraße 41.

Küchen-Richter Riesa  
Fernspr. 126 Begr. 1853  
Landwirtsch. Eisenwaren, Oefen, Gekwirtsartitel zc.  
Spez.: Kompl. Muffelküchen.  
Bed'iche Apparate u. Bettwunders und Dampfwaschmaschinen.  
Befichtigung ohne Kaufzwang erbeten.  
Gier, Gier,  
täglich frisch, per Mandel 1.20 M., empfiehlt Brudt, Wettinerstr. 5.

## Gustav Adolf-Verein für Riesa und Umgeg.

(Frauens und Jungfrauengruppe.)  
Donnerstag, den 6. Dez. 1906, nachm. 4 Uhr Monatsversammlung in der Konditorei Wüblius zu Riesa, mit Vortrag des Herrn Kantor Krause aus Pausig: „Schule und Elternhaus“.  
Eilizabeth Nicolai, Vorsitzende.

## Hauptversammlung des Lesevereins zu Riesa

Donnerstag, den 6. Dez., abends 7/9 Uhr in der Eibterrasse.  
Tagesordnung: a) Jahresbericht, b) Rechnungsablegung, c) Wählerwahl, d) Vorstandswahl.  
Riesa, den 4. Dezember 1906.  
Der Vorstand.  
Dr. Gölz, z. S. Vors.

Zu unserem am 6. Dezember im Saale des Gesellschaftshauses stattfindenden

## Schweizerkränzchen

ladet die geehrten Damen von Riesa und Umgegend höflichst ein  
das Komitee.

Mittwoch, den 5. Dezember

abends 7/8 Uhr soll im Gasthof zu Heyda eine öffentliche Versammlung stattfinden, wobei Herr Schriftsteller Calchauer aus Dresden über Konservatismus und Mittelstand sprechen wird.  
Nach dem Vortrag Debatte. Der Einberufer.

## Restaurant Goldne Krone.

Morgen Mittwoch Schlachtfest. Von 8 Uhr an Beefsteak, später frische Wurst u. Gallettschiffeln.  
Abends Bratwurst mit Sauerkraut.  
Dazu ladet freundlichst ein  
Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag großes Bodbierfest.  
Oswin Jngen.

## Café Döring.

Donnerstag, den 6. Dezember  
großer Preis-Slat-Rougeck.  
Anfang abends 7/9 Uhr.



Hartungs Restaurant, Gröba.  
Sonnabend, Sonntag und Montag  
großes Bodbierfest.  
ff. Bodwürstchen. Nettich gratis  
Hierzu ladet ergebenst ein  
Hochachtungsvoll Wilhelm Hartung.



Kaiser-Panorama.  
Diese Woche: Kiantschou.  
Hochinteressant.  
In Vorbereitung:  
Oberammergau und die Passionsspiele.

## Herzlicher Dank und Nachruf.

Nach längeren, aber geduldig ertragenen Leiden ging mein herzensguter Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Bruder und Schwager

## Ernst Tauchnitz

in die Wohnung des Friedens ein. Groß ist der Schmerz! Doch wurden uns seitens der lieben Gemeinde und von Freunden, Nachbarn und Bekannten, sowie von seinen werthen Kollegen und den hochgeehrten Mitgliedern des Rgl. Sächs. Militärvereins Wobersien sowie liebevolle Teilnahme, zahlreiche Blumenpenden und Geschenke dargebracht, daß wir darinnen Trost fanden und hiermit unseren herzlichsten Dank darbringen. Herzlichen Dank auch der Gemeindefchwester der Parodie Gröba für freundliche und tröstende Besuche, sowie allen, welche ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten. Besonderen Dank für die liebevollen Besuche während der Krankheit, die tröstenden und wohlthuenden Worte, sowie die erhebenden Gesänge im Hause und am Grabe. Dies alles tröstet unsre betrübten Herzen, wolle es Gott allen reichlich vergelten. Dir aber, für uns viel zu früh Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

War auch der Ehebund nur kurz,  
Doch glücklich und zufrieden,  
Du sorgtest noch im Schmerzgefühl  
Für alle Deine Lieben.  
Drum weinend wir am Hügel stehn,  
Hab' Dank, ruh' sanft, auf Wiedersehn.  
Wobersien, am Begräbnistage.  
Die trauernde Gattin nebst Kindern  
und allen Angehörigen.

## Puppen-Neste

aller Art (hochlegante Muster) Kleidchen, Mänteln und Cap  
Puppenstuhlbetten in Rips u  
Blisch, Vorhänge zu Stimmeln  
chen in verschiedensten Farben, sowie  
alle Arten Neste empfiehlt zu außer  
billigen Preisen  
Kettgeschäft Helene Uhlig,  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins  
Ansehen ohne Kauf genü gestatt

Franerei Raderau.  
Mittwoch abend wird Jan  
bier gekült.

## Restaur. Bürgergarten

Morgen Mittwoch laden zu Ruh  
und Pflanz ergebenst ein  
H. Schickel und Frau.

## Restaurant Al. Ruffenhan

Morgen Mittwoch laden zu  
Kaffe und Eierplausen  
freundlichst ein  
G. Wagner.

## Hotel Stadt Dresden

Empfehle guten, kräftigen Mi  
tagstisch nach Wahl, sowie ei  
gut gewählte Abendessenkarte.  
Franz Kubert.

## Ratskeller

Rosel-, Rhein-, Bordeaux-  
und italienische Weine in groß  
Auswahl.  
G. Bönike.

## Restaurant zum

## Dampfbad,

Altdentsche Weinstuben.  
Reichhalt. Speisen u. Stammlar  
Döllnitzer Gose, ff. Bichtenhalm  
— Elektrisches Piano. —

Morgen Mittwoch  
Schlachtfest.  
Selchw. Otto.

## Massenball

„Sängerfranz“.  
Wer die Damen, welche die An  
führung tanzen, werden Son  
abend 7/10 Uhr abends im Got  
Höpsner hierdurch eingeladen.  
Hochachtungsvoll Rob. Richter,  
Lehrer der höheren Tanzkun

## Berein f. Gesundheitspfleg

Donnerstag, den 6. Dezemb  
abends 8 Uhr im „Wettiner Ho  
Feier des

II. Stiftungsfestes,  
wogu die Mitglieder und Gäste hi  
durch nochmals eingeladen werbe



Freie Vereinigung  
Kampf-  
genossen  
von 1870/71  
zu Dresden.

Riesa und Umgegend.  
Donnerstag, den 6. Dezemb  
a. c. abends 8 Uhr

Vollversammlung  
im Vereinslokal Hotel Kronprin  
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.  
Der Gef.-Vors.

Dank.  
Für die uns durch Wort un  
Schrift beim Tode und Begräbn  
unsers lieben Sohnes Franz  
bewiesene Liebe und Teilnahme un  
für den herrlichen Blumenschm  
sagen wir seinen Herren Lehr  
und Mitspielern, sowie allen Freun  
den und Bekannten, besonders ab  
den Herren Beamten und einige  
Kollegen im Eisenwert unsern her  
lichsten und innigsten Dank. Mög  
Gott allen ein reiches Vergelten sel  
Gröba, den 3. Dezember 1906  
Die trauernde Familie Reichel.

Die heutige Nr. umfaßt 8 Seiten

# Beilage zum „Riesjaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesja. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Vanger in Riesja.

Nr. 281.

Dienstag, 4. Dezember 1906, abends.

59. Jahrg.

## Ihr Weihnachtsgeschäft

Ist nicht allein vom Wetter, sondern hauptsächlich von Ihrer Reklame abhängig. Ein Inserat, wenn es auch noch so klein ist, für dessen wirkungsvolle Ausführung nur eine auf der Höhe der Zeit stehende Buchdruckerei zu garantieren vermag, erfüllt immer seinen Zweck.

## Die Wahl der Zeitung

Ist die Hauptsache für die Wirkung der Inserate. In Frage kann lediglich ein Blatt mit hoher, zahlenmäßig nachweisbarer Auflage kommen, ein Blatt, das sich durch seine redaktionelle und technische Ausstattung von selbst empfiehlt und dessen Charakter eine dichte Verbreitung innerhalb eines kaufkräftigen Publikums bedingt. Eine solche Zeitung ist für Riesja und Umgegend nur das

„Riesjaer Tageblatt“.

Auch in diesem Monat hat das Riesjaer Tageblatt einen Zuwachs der Abonnentenzahl zu verzeichnen und findet dasselbe bei einer Auflage von

circa 5500 Exemplaren

eine unerreichte Verbreitung innerhalb Riesjas und seines Amtsgerichtsbezirks und verhilft somit auch zu einem sicheren Erfolge.

## Bringen Sie Ihre Inserate rechtzeitig!

Die kleine Mühe, das Manuskript am Tage vorher schon fertigzustellen und nach der Druckerlei zu schicken, lohnt sich. Es ist damit die Gewähr für eine besonders sorgfältige Ausführung und gute Platzierung gegeben. Nicht Schleuderpreise für Inserate erhöhen Ihren Geschäftsgewinn, sondern die Tatsache, durch das maßgebende Publikationsorgan im Orte Ihre Offerten bewirkt zu haben. Inserieren Sie daher im

„Riesjaer Tageblatt“,  
Amtsblatt.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigener Bericht. nh. Berlin, 3. Dezember 1906.  
Das war ein Tag, von dem man noch lange viel, sehr viel im Deutschen Reich und über seine Grenzen hinaus reden wird. Bärm und Beifall; förmliche Entzückung und Händeklatschen wechselten einander ab.  
Der Zentrumsabgeordnete Koeren gab das Signal zu den sturmbelegten Auftritten, wie sie das Haus seit dem Zolltarif nicht mehr erlebt hat. Der Abgeordnete schilderte Entsetzen erregende, selbst Krernen in der Dichte eines Windstubs angreifende Zustände aus der Muster-

kolonie Logo. Das Haus wurde durch diese sich auf Tatsachen stützenden Ausführungen in eine außerordentliche Aufregung versetzt. Zum Beweis dafür, wie man die Schwarzgen mit einem „Stöhnen“ züchtigt, legte Koeren einen ihm überhandten biden Anknüpfel auf den Tisch des Hauses. Der vielfach angeschuldigte Bureauvorstand in Rome Wistuba wurde von ihm verteidigt und der Bezirksarzt Dr. Kerling dafür besonders stark angeklagt. Herr Kolonialdirektor Dernburg widerlegte an der Hand seiner Aktenstücke die Behauptungen Koerens in gleichmäßig energischer Form und nahm den Dr. Kerling, einen Ehrenmann durch und durch, in Schutz. Da brach das Gewitter herein, als nach einer Verteidigungsrede des Dr. Arndt, die seinem Freund Peters galt, Herr Koeren zum zweiten Male das Wort ergriff. Er warf dem Kolonialdirektor vor, im Börsenjobbetton gesprochen, das Vertrauen gebrochen zu haben. Er, der Direktor, sei nicht fähig, ihn nach seiner ganzen Vergangenheit bloßzustellen. Um sich nun seinerseits zu rechtfertigen, brachte Herr Dernburg unter lautloser Stille Enthüllungen über Enthüllungen aus den Beziehungen des Herrn Koeren zum Auswärtigen Amt, die ergaben, daß zwischen der Reichsregierung und dem Zentrum Verträge in Bezug auf die Kolonialpolitik abgeschlossen waren. Den Sozialdemokraten lagte das Gesicht vor lauter Vergnügen. Wenn zwei sich janken, freut sich der dritte. Das Zentrum dagegen unterbrach Herrn Dernburg Minuten lang stürmisch. Als der Kolonialdirektor blasi vor Erregung und an allen Gliedern zitternd zum Schluß betonte, er habe nach reiflicher Ueberlegung auch diese Unterbeule angefochten und werde die Konsequenzen tragen, riefen die Konservativen und National-liberalen stürmisch, ja jubelnden Beifall und klatschten in die Hände wie viele Tribünenbesucher. — Die Erregung im Hause, selbst nachdem der Präsident die Sitzung geschlossen hat, ist unbeschreiblich. Man ist allgemein der Ansicht, daß dieser Tag der bedeutungsvollste in der Geschichte der Kolonialpolitik ist und daß einer von beiden, Herr Koeren oder Herr Dernburg, wird weichen müssen.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Seine Majestät der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Allerhöchsten Erlass gerichtet: „Der mir vorgelegte Bericht über die Ergebnisse der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung während der Etatsjahre 1901 bis 1906 hat wiederum zu meiner Befriedigung gezeigt, daß sich das Post- und Telegraphenwesen im Deutschen Reich in einer stetig fortschreitenden Entwicklung befindet und daß auch in dieser Berichtsperiode nicht verkannt worden ist, um den von Jahr zu Jahr wachsenden Ansprüchen des Verkehrs gerecht zu werden. So ist die Reichs-Postverwaltung nicht nur bestrebt gewesen, das Netz der Postanstalten und Telegraphenlinien im deutschen Mutterlande zu vergrößern, sondern es ist ihr auch gelungen, die Kolonien, insbesondere deren Inneres, mehr als bisher dem Post- und Telegraphenverkehr zu erschließen. Hierzu rechne ich unter anderem den Ausbau der Telegraphenlinie Windhof—Kertmanshoop in Deutsch-Südwestafrika. In besonderem Maße bin ich erfreut über den außerordentlichen Aufschwung, den das Fernsprechwesen gerade in den hier in Frage kommenden Jahren genommen hat. Die anerkanntwertigen Fortschritte in den früheren Jahren sind durch die Ergebnisse der Berichtszeit weit über-

holt worden. Nicht minder hat es mich interessiert, daß die Reichs-Postverwaltung auf dem Gebiete der Funkentelegraphie weitere Erfolge verzeichnen kam und daß sie sich insbesondere die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in erfreulicher Weise zunutze gemacht hat. So steht zu hoffen, daß die jüngst in Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin getroffenen internationalen Vereinbarungen, welche die aus der Verschiedenheit der Systeme herrührenden Schwierigkeiten wegräumen sollen, auch der Fortentwicklung der deutscher Funkentelegraphie zum Segen gereichen werden. Auch unsere Verkehrsverhältnisse zum Ausland und zu den Schutzgebieten sind durch die Eröffnung neuer Tarnpferslinien, die Einstellung leistungsfähigerer Tarnpfer und die Einrichtung weiterer unterseeischer Telegraphenverbindungen wesentlich verbessert worden. Ich verkenne nicht, daß alle diese umfangreichen Anlagen und Einrichtungen, namentlich in den Kolonien und im Auslande, große Ausgaben verursachen; umso mehr erkenne ich an, daß die Rein-Einnahmen in den maßgebenden fünf Rechnungsjahren in der Gesamtsumme den Ueberschuß der früheren Perioden erheblich überholt haben. Ich ermächtige Sie, dem Staatssekretär des Reichs-Postamts und den Beamten seiner Verwaltung für ihre erfolgreiche Arbeit Meinen Dank auszusprechen. Kiel, den 24. November 1906. gez. Wilhelm, K. R.“

Anlässlich der Enthüllung des Denkmals für den Grafen Andrássy in Budapest fand zwischen dem deutschen Kaiser und dem Kaiser Franz Joseph ein telegraphischer Grußaustausch statt.

Der gestern früh in Karlsruhe verstorbene Prinz Karl von Baden wurde am 9. März 1832 in Karlsruhe geboren als der jüngste Sohn des Großherzogs Leopold aus dessen Ehe mit der Prinzessin Sophie Wasa; er war also ein jüngerer Bruder des jetzt regierenden Großherzogs Friedrich. Der Prinz trat ansfangs in österreichischen Militärdienst, wo er bis zum Obersten der Kavallerie stieg, und wurde dann zum Chef des 3. badischen Dragonerregiments ernannt. Am Krieg gegen Frankreich nahm er nicht als Soldat, sondern bei der freiwilligen Krankenpflege teil und wurde durch das eiserne Kreuz am weißen Bande für Nichtkombattanten ausgezeichnet. Nach dem Feldzug erfolgte seine Anstellung im preussischen Heere als Generalmajor und Chef des dritten badischen Dragonerregiments Nr. 22. Im Jahre 1873 wurde er zum Generalleutnant, und 1883 zum General der Kavallerie befördert. 1904 trat er als Präsident an die Spitze der ersten badischen Kammer. Prinz Karl vermählte sich morganatisch am 17. Mai 1871 mit der Freilin Rosalie v. Beust, der sein Bruder, der Großherzog, den Titel einer Gräfin v. Rhena verlieh. Dieser Ehe ist ein Sohn entsprossen, der jetzt 29 jährige Graf Friedrich v. Rhena, Dr. jur. und Attaché bei der deutschen Botschaft in London.

Die Fleischsteuerinterpellationen werden in der nächsten Woche kurz vor Eintritt in die Weihnachtsferien von der Regierung beantwortet werden.

Der Marine-Stat für 1907 wird, wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, über den Rahmen des Florstengesetzes von 1900 und der Novelle von 1906 nicht hinausgehen. Er enthält aber die Forderung des Baues von 5 neuen Unterseebooten. In der deutschen Marine befindet sich bisher nur ein Unterseeboot. Ferner sollen auf einem im Jahre 1907 zu erbauenden neuen großen Kreuzer Turbinen in Anwendung kommen, da sich der kleine Kreuzer-

## Edele Herzen.

Roman von Erwin Friedbach. 57

„Liebe, gute, einzige Wilma,“ fuhr sie dringender fort, ihre kleine behandschulte Rechte auf deren Arm legend, „sagen Sie mir offen, wie rehet mein armer, lieber Ulrich über mich und die ganze fatale Geschichte? Denken Sie, daß er sich erweichen läßt und mir verzeiht? Ach, ich bin ja so unglücklich geworden, so unglücklich; bitte, bitten, sprechen Sie, was ist Ihre Meinung?“

Wilma, noch ganz betroffen von der unerwarteten Begegnung, wußte nicht, was Heuchelei und Uebertreibung oder Wahrheit in diesem Wortschwall sei. Ein Gemisch von Widerwillen und Mitleid hatte sie ergriffen.

„Das sind viele Fragen auf einmal, gnädige Frau, und ich sehe mich außer stande, auch nur eine derselben hinreichend zu beantworten, ich weiß nicht, wie Ihr Herr Gemahl über Sie denkt, weil er niemals die Angelegenheit vor mir erwähnte.“

Darauf hielt Else es für angemessen, sentimentale Saiten anzuschlagen. „Dachte ich mir das doch! O, mein teurer Ulrich ist so zartfühlend, lieber würde er sterben, als ein Wort der Frage über seine arme Else äußern, ich müßte seine edle Denkungsart nicht genau kennen. Doch heimlich härmte er sich deswegen um so heftiger, so sehr, daß er erkrankte, und davon wollte ich auch nicht unangemeldet vor ihm erscheinen... die Aufregung, und wäre es selbst eine freudige, könnte einen Rückfall herbeiführen. Da hörte ich zufällig, daß Sie zu seiner Pflege hier sind, und ich sehe Sie nun an, liebste Frau Wilma, ihn vorzubereiten, um dann mit mir zu überlegen, wie wir am zweckmäßigsten die Verwöhnung einleiten.“

Else schien die Verzeihung des Geheimrats als selbstverständlich zu betrachten. Nach ihrer Ansicht brauchte sie nur vor ihm zu erscheinen, um sofort wieder den Sieg über sein Herz davonzutragen.

So peinlich Wilma indessen auch die ganze Angelegen-

heit war, blieb ihr doch nichts übrig, als dem dringenden Anliegen der jungen Frau zu willfahren; hätte sie es angeschlagen, würde Else, die vor nichts zurückschreckte, zweifellos ohne weiteres persönlich bis zu dem kaum Genesenen vorgeedrungen sein.

Zu weiteren Schläffen kam sie überdies jetzt kaum. „Wie sprach, während sie beide dem Hause zuschritten, unangekündigt lebhaft auf sie ein; nur das eine empfand sie voll qualvoller Ungewißheit, wie mag die Sache sich gestalten, verhöht er sich mit dieser Frau, die so leichtfertig seine und der Familie Ehre in den Staub gezogen?“

Gleich danach pochte sie zaghaft an seine Tür. Auf das „Herein“ öffnete Wilma. Er saß auf dem Sofa, eine wolkene Decke über den Anien, die Hände gefaltet, ein Bild beschaunlicher Ruhe. Das Licht der Hängelampe ließ deutlich seine verfallenen Züge, die noch die Spuren der eben erst überhandenen Krankheit trugen, erkennen.

„Eine Dame ist da, die Sie sprechen möchte, Herr Geheimrat.“

„Die Leute sollten doch wissen, daß ich noch zu schwach bin, um mich mit Konsultationen um diese Zeit zu beschäftigen!“

„Es handelt sich nicht um Ihren ärztlichen Rat,“ erwiderte Wilma unsicher, „die Dame will erfahren, was sie von Ihnen als Mann, als Gatte zu gewärtigen hat. Herr Geheimrat, Ihre Frau ist wieder da.“

„Meine Frau!“ wiederholte er tonlos, ungläubig, mit zweifelndem Blick Wilmas Augen suchend, um in ihnen die Bestätigung des Unerhörten zu lesen.

„Ja, Frau Else befindet sich im blauen Salon.“

Er richtete sich mühsam aus der halbliegenden Stellung auf. „So, und sie wagt es wirklich, die Schwelle meines Hauses zu betreten, die sie entweihte? Sie glaubt in der Tat, daß ich einwilligen werde, sie zu sehen? Nun, das ist die Schamlosigkeit denn doch ein wenig zu weit getrieben!“ rief er heuchelnd und krede abwehrend die

gespreizten Finger aus. „Sagen Sie ihr, Wilma, sie soll sich entfernen, und zwar auf der Stelle, um sich niemals hier wieder blicken zu lassen, sie solle zu ihrem Liebhaber gehen, der sie natürlich verlassen hat, weil es ihr einfällt, sich des betrogenen und enteheten Gatten zu erinneren! Sagen Sie ihr das, denn auf keinen Fall will ich die Pflichtvergessene sehen oder gar sprechen!“

Wilma, die die hochgradige Aufregung des alten Herrn sah und vermeiden wollte, ihn durch Widerspruch noch mehr zu reizen, stand im Begriff zu gehen und Else zu bitten, alle ferneren Berichte der Annäherung bis morgen zu verschieben. Sie näherte sich der Tür, als diese vom anklopfenden Zimmer aus rasch geöffnet wurde und auf der Schwelle Else erschien, ohne Hut und Mantel, in blendender, lichtgrüner Seide, die Schultern von dem rot-blonden Lockenhaar umwallt, die schillernden Augen blickend auf ihren Gatten gerichtet.

„Rein, Ulrich,“ begann sie mit theatralischer Pose im Brustton der Ueberzeugung, „das wird Fräulein Wilma nicht tun, es wäre auch überflüssig, denn Du sprichst so laut, daß ich jedes Deiner Worte gehört habe. Ich aber kann und will nicht glauben, daß, was Du im Joch hervorstoßest, Dein endgültiges Urteil über mich enthalten soll, nein, das vermag ein so zärtlicher, liebevoller Mann nicht, am allerwenigsten, weil ich gekommen bin, Dich um Verzeihung zu bitten!“ Und ohne Wilmas Gegenwart zu beachten, die, im Hintergrunde stehend, dem Vorgang erstaunt zusah, stürzte Else sich auf den Geheimrat, sank in die Knie, und seine Rechte ergreifend, bedeckte sie diese mit Küffen. „Ulrich, vergib mir,“ flehte sie mit gedämpfter Stimme und voll Inbrunst, die edt sein möchte, weil von der Rückeroberung ihrer verlorenen Stellung an der Seite des nachsichtigen Mannes alles für sie abhing. „Stoße mich nicht von Dir, überlaß mich nicht dem grenzenlosen Elend, jetzt, wo ich einsehen gelernt, wie unverantwortlich ich an Dir gesündigt habe. Ulrich, sieh mir ins Auge, und nach dem, was Du darin liest, sollst Du mich richten!“

140/19



...den Knaben vor; die Briefe lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß der kleine Oskar sich zu dem Selbstmord vorbereitet hatte. Der eine Brief lautet: „Wein lieber Freund! Nur Dir allein sind meine Lebensverhältnisse genau bekannt, und deshalb will ich nur Dir schreiben, bevor ich aus dem Leben scheide. Verzeihe mir meine verzweifelte Tat. Du kennst die Gründe, die mir das Leben unerträglich gemacht haben, ich habe sie dir dieser Tage, als Du mich nach Hause begleitetest, erzählt. Ich lasse meine Schallameraden grüßen; sie sollen mich nicht bedauern, waren mir doch nur wenig von ihnen wohlgesinnt. Tausend Handküsse an meinen Klassenlehrer. Dein treuer Freund Oskar.“ Das andere Schreiben, das weder Adresse noch Unterschrift besitzt, lautet: „Um meiner Frau willen habe ich es getan, um auf diese Weise die gegen mich erhobenen Anklagen zu widerlegen.“ — Besonders dieses zweite Schreiben, in dem der Selbstmörder un begründeten Anklagen spricht, macht die Sache sehr mysteriös und spornt die Polizeibehörde an, ihr auf den Grund zu kommen.

Das Eisenbahnungsglück in Virginien. Wie einmal hat sich auf einer amerikanischen Eisenbahn ein schweres Unglück ereignet, das um so bemerkenswerter ist, als der Präsident der Eisenbahnlinie selbst und einige seiner Gäste ums Leben kamen. In der Nähe von Lawer, nicht ganz 300 Kilometer südlich von der unabhauptstadt Washington, mußte der Expreszug der Southern, an den der Salonwagen des Präsidenten der Eisenbahngesellschaft, Samuel Spencer, angehängt war, halten. Der Verkehr war besonders groß, da es Tankungstag war und viele Extrazüge liefen. Infolge dessen waren Verspätungen selbst bei den Expreszügen nicht zu vermeiden. Während der von Spencer benutzte Zug auf dem Gleise stand und auf Einfahrt wartete, brach mit voller Geschwindigkeit ein anderer Expreszug von hinten in den Zug hinein. Spencer sowie sein Freund General Philipp Schuyler aus New York und zwei Herren aus Baltimore wurden sofort getötet. Eine unheimliche Panik entstand. In den vorderen Waggons stürzten sich die Toten und Verwundeten und begannen sie zu zerlegen. Viele der Passagiere waren schwer verletzt. Zwischen die Trümmer der Waggons eingeklemmt mußten stundenlang warten, bis von der nächsten Station Hilfe kam, während sie zusehen mußten, wie die Raubgastel plünderte und raubte. In einigen Fällen wurden bewußtlosen Frauen die Ohrringe mit den Ohrklappen und Ringe mit den ganzen Fingerringen gestohlen. Als die Behörden an der Unglücksstelle ankamen, hatten die Räuber längst das Weite gesucht. Ein äußerst geriebener Gaunerstreich, der in seinem Autor vielleicht auch an anderen Orten nicht werden dürfte, wurde in Brüssel vor einigen Tagen von einem Deutschen verübt. Am Mittwochabend gegen 5 1/2 Uhr wurde nämlich bei dem Portier eines Hotels in der Rue de la Montagne von seiten der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft angefragt, ob dort ein Herr Birkenbach abgestiegen sei. Auf seine verneinende Antwort erhielt der Portier den Befehl, daß jener Herr sofort bestimmt in dem Hotel absteigen würde und daß denselben sofort nach seiner Ankunft nach der Direktion der Schlafwagen-Gesellschaft in der Rue Ducale hinführen solle. Um 6 Uhr traf der Angekündigte auch wirklich in dem Hotel ein. Er überreichte dem Portier eine Visitenkarte, auf der zu lesen stand: „Alfred Birkenbach, Handelsvertreter und Agent der transatlantischen Compagnie Havre-Paris-New York, Rue 2 Rue d'Orléans St. Georges“, und als er nunmehr von der Mitteilung der Schlafwagen-Kompagnie hörte, begab er sich sofort nach der Rue Ducale. Um 7 Uhr meldete sich die Compagnie wieder am Telefon. Diesmal ersuchte sie den Portier, Herrn Birkenbach zu sagen, daß er sein mit einem gefülltes Portefeuille auf ihrem Bureau hätte liegen lassen und daß er dasselbe am nächsten Morgen abholen könne. Als Herr Birkenbach, der um 7 1/2 Uhr

nach dem Hotel zurückkehrte, von dieser Meldung Kunde erhielt, war er hierüber im höchsten Grade verwirrt. In lebhaften Worten machte er dem in ihm tobenden Unmuted über seine Vergeßlichkeit Luft, und zum Schluß richtete er an den Portier die Bitte, ihm bis zum nächsten Morgen die Bagatelle von 300 Francs zu leihen, damit er wenigstens etwas Geld in Händen hätte. Nachdem diese Summe dem Gaste anstandslos ausgehändigt worden war, besserte sich seine Stimmung einigermaßen. Er bestellte sich ein opulentes Dinner nebst einigen Flaschen Wein von der feinsten Sorte, worauf er eine Promenade durch die Stadt unternahm, um sich gegen 11 Uhr im Hotel wieder einzufinden. Am anderen Morgen schickte er den Portier mit einem eigenhändigen Schreiben von ihm, worin er diesen beauftragte, die vergessene Brief-tasche in Empfang zu nehmen, nach der Rue Ducale. Dort wurde dem Portier indessen die überraschende Mitteilung gemacht, daß ein Herr Birkenbach der Compagnie gänzlich unbekannt sei, und als er hierauf in großer Aufregung zurückkehrte, vermochte er nur zu konstatieren, daß der interessante Fremdling, ohne seine Rechnung bezahlt zu haben, verschwunden war. Dem Betrogenen blieb nichts anderes übrig, als der Polizei sein Leid zu klagen, die bis dahin vergeblich nach dem Flüchtling gesucht hat.

Aus den Trümmern der Koburifabrik in Annen wurden weitere 226 Kisten Koburif abgeborgen und in das Stochumer Dynamitlager gebracht. — Es werden noch immer einige Leichen vermisst, unter anderen die des Arbeiters Slavinski und eines Angestellten der Koburifabrik namens Walter. — Liebesgeschickel macht den Behörden in Witten und Annen viel zu schaffen. Die Spitzkuben dringen unter dem Schutze der Nacht in die von ihren Bewohnern verlassen Häuser und stehlen, was nicht nützlich und nagefest ist. In Witten wurden in einer Nacht zehn Einbrüche verübt. Zur Verstärkung der Ortspolizei wurden Kriminalbeamte aus den Nachbarorten herangezogen.

Etwas von den reichen Berlinern. Die Steuerdeputation des Magistrats hat ihren Bericht von 1906 den Stadtverordneten überreicht. Aus diesem sehr interessanten Aktenstück gewinnen wir lehrreiche Einblicke in die Vermögensverhältnisse der Berliner. 57 006 Personen waren zur Staats-Einkommensteuer veranlagt (mehr als 3000 M. Einkommen). 6065 Personen hatten ein Einkommen von 3000 bis 3300 M., 5032 von 3300—3600. Noch über 15 000 Personen hatten ein Einkommen von über 10 000 M. Das höchste Einkommen eines Berliners beträgt 3 105 000 bis 3 110 000 M. Er zahlt dafür 124 200 Mark Steuern. Der nächste hat nur 2 655 000—2 666 000 Mark jährlich zu verzehren. Sein Steuerfah beträgt 106 200 M. 15 Berliner haben jährlich über eine Million Mark zu verzehren. Ihnen schließen sich 27 an, die jährlich von 505 000 bis 960 000 M. zu verzehren haben. Ueber 300 000 haben außer den erwähnten Personen noch 93 Berliner zu verzehren. Ueber 500 Berliner können sich außerdem noch des Genusses einer Einnahme von 100 000 bis 300 000 M. erfreuen. Aus der Ergänzungssteuer ersieht man, wie hoch das Privatvermögen ist. Der reichste Berliner hat nahezu 40 000 000 M. (er zahlt 21 029 Mark Ergänzungssteuer, der Nächste hat 35 000 000 M. Vermögen. Ueber 10 000 000 M. Vermögen haben 35 Berliner. Die Zahl der Millionäre beträgt 1301. 39 959 Berliner sind überhaupt zur Ergänzungssteuer veranlagt, die bekanntlich bei einem Vermögen von 6000 Mark anfängt. 38 658 Berliner haben also unter einer Million Mark im Vermögen, aber sehr viele sind nahe daran.

#### Haar- und Landwirtschaftliches.

Deutsche Äpfel im Wettbewerb mit den amerikanischen. Im praktischen Ratgeber wird gegenwärtig in fortlaufenden Aufsätzen die Frage erörtert, ob das deutsche Obst bei einer Vergleichsausstellung den Wettbewerb mit den amerikanischen Äpfeln aushalten könnte. Delononierat Garde schreibt, daß in Deutschland

noch viel zu viel schlechtes Obst angebaut wird. 90 Prozent des deutschen Obstes sei überhaupt nicht marktfähig. Wenn aber erst alle deutschen Obstzüchter auf der Höhe wären, würden wir sehr wohl im Stande sein, das amerikanische Obst zu schlagen. G. A. Overhof, einer der tüchtigsten deutschen Obstzüchter ist der Ansicht, daß für die Anbauer guten Obstes gar kein Grund vorliegt, sich wegen des amerikanischen Apfels aufzuregen, da alles gute deutsche Obst bereits im Herbst glatt verkauft ist bevor das amerikanische auf dem Markte erscheint. Das gleiche wird von anderer Seite bestätigt. Unsere Verhältnisse sind dem Obstbau durchaus nicht ungünstig, aber der Obstbau muß noch mit viel größerer Emsigkeit betrieben werden. Wer sich für diesen Artikel interessiert, dem wird die betreffende Nummer auf Wunsch, vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers im Obst und Gartenbau in Frankfurt a. D. bereitwilligst, kostenlos zugesandt.

#### Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen: Weihnachtsnummer der Musik für alle. Preis 50 Pfg. Verlag Ullstein u. Co., Berlin. Enthält: Weihnachtsphantasie von B. Jolling, Mädchenlied von Hofmann, Tauberts Wiegenlied, Reinedes' Kupferlied, Humperdinck's Engellied, ein paar ganz leichte Klavierstücke, Klengel: Die Puppe tanzt, und Kleffel: Der Schatzengel. Den lustigen Abschluß des Festes bringt Heubergers' Struwwelpeter-Galopp.

#### Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 3. Dezember 1906 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg im Mark.)

Viergattung und Bezeichnung.	Schlachtgewicht	Preis	
		Mark	Pfennig
<b>Ochsen (Austrieb 181 Stück):</b>			
1. a. Vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	46-48	85-87	
b. Oberreicher desgleichen	47-50	86-90	
2. Junge fleischige, nicht ausgewästete — ältere ausgewästete	42-45	78-84	
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	37-41	72-78	
4. Gering genährte jeden Alters	31-36	64-71	
<b>Kälber (Austrieb 194 Stück):</b>			
1. Vollfleischige, ausgewästete Kälber höchsten Schlachtwertes	43-47	78-82	
2. Vollfleischige, ausgewästete Kälber höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40-42	73-77	
3. Ältere ausgewästete Kälber und wenig gut entwickelte jüngere Kälber und Kalben	36-39	66-72	
4. Mäßig genährte Kälber und Kalben	31-35	61-65	
5. Gering genährte Kälber und Kalben	—	56-63	
<b>Bullen (Austrieb 199 Stück):</b>			
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	45-48	79-83	
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	42-44	74-78	
3. Gering genährte	35-41	66-73	
<b>Kühe (Austrieb 220 Stück):</b>			
1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber	50-53	80-85	
2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	46-49	75-79	
3. Geringe Saugkälber	42-45	70-74	
4. Ältere gering genährte (Preiser)	—	—	
<b>Schafe (Austrieb 803 Stück):</b>			
1. Mastlamm	46-47	87-90	
2. Jüngere Mastlamm	43-45	84-86	
3. Ältere Mastlamm	40-42	79-83	
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe)	—	—	
<b>Schweine (Austrieb 1881 Stück):</b>			
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	52-53	79-72	
b. Fettfleischige	54-55	72-74	
2. Fleischige	50-51	67-69	
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	48-49	62-66	
4. Ausländische	—	—	

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälbern, Kühen und Bullen mittel, bei Kälbern sehr langsam, bei Schafen und Schweinen langsam.

#### Ball-Seide v. Nr. 1.10 ab

— Zollfrei! — Muster an Jedermann! — Seidenfabrik. **Henneberg, Zürich.**

# Auf Weihnachts-Inserate,

sofern dieselben von jetzt ab bis Ende Dezember zur wenigstens 6maligen Aufnahme aufgegeben werden, gewähren wir auch dieses Jahr wieder einen

## Ausnahme-Rabatt von 33 1/3 %

Zu Ankündigungen aller Art, welche im Bezirk Niesau, Stadt und Land, allgemein verbreitet und gelesen werden sollen, ist das „Niesauer Tageblatt“ anerkannt bestgeeignet und sei angelegentlich empfohlen.

Wir bitten, die Anzeigen rechtzeitig, die für die Freitag- und Sonnabend-Nrn. bestimmten größeren Inserate möglichst schon tags zuvor, zu bestellen, damit besondere Wünsche bezüglich der Ausstattung und Anordnung möglichst berücksichtigt werden können.

Geschäftsstelle des „Niesauer Tageblatt“.

„Klame ist dem Geschäft, was der Dampf der Maschine ist: eine große, bewegende Kraft.“ (Macaulay.)

„Wie kann die Welt wissen, daß jemand Gutes hat, wenn er den Besitz desselben nicht anzeigt.“ (Vanderbilt.)

**Kirchennachrichten.**

**Kiela:**  
Mittwoch, den 5. Dezember, abends 7 Uhr 1. Adventswochengottesdienst in der Trinitatiskirche (Parrer Friedrich): Der „Ausgang aus der Hölle“ in der Weisagung (Joh. 5, 39).  
**Sauk mit Jahnshausen:**  
Mittwoch, den 5. Dezember, abends 7,30 Uhr Adventsbibelstunde in der Kirche.  
**Höderan:**  
Donnerstag, den 6. Dezember, vormittags 10 Uhr Wochengottesdienst, abgehalten durch P. Anlauf, Glaubig.

**Entlaufen**

ein schwarz-weißer, langhaariger, schottischer Schäferhund, auf den Namen „Alti“ hörend. Jedem welchen Verbleib anher gelangen lassen. Unkosten werden zurück-erstattet. Vor Ankauf wird gewarnt.  
**Klemm, Poppitz.**

**Hundehalsband, Steuer-Nr. 100,** verloren Abzug. Parkstraße 10.

**Herren,** welche sich für Gründung eines **Zimmerstutzen-Schießclubs** interessieren, werden gebeten, sich heute Dienstag abend 7,9 Uhr im **Hotel Kronprinz, Kiela** einzufinden.

**Schlafstelle** sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **Sch 100** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** oder nur ein **Zimmer** ist sofort oder später zu vermieten  
**Hauptstraße 35, 8. links.**

**Wohnung, Stube, Kammer,** monatl. 7,50 Mk., **Stube, Kammer, Küche,** monatl. 8,75 Mk., mit Zubehör sofort oder später zu vermieten **Wettinerstraße 34.**

**Frdl. Mansardenwohnung,** neu vorgerichtet, per sofort oder später zu vermieten **Wettinerstraße 33.**

**Halbe 1. Etage** sofort od. später beziehb., zu vermieten **Kaiser-Wilhelmsplatz 5.**

**4500 Mark**

auf 1. auch gute 2. Hypoth., mündel-sicher, 1. Jan. 1907 auszuleihen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
**Darlehne gibt Otto Kleusch, Berlin, Schönhauser Allee 128.** (Mksp.) Unkosten werden v. Darl. abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

**Hypotheken - Gelder**

sich sofort u. spätere Termine, sowie jeden Betrag hat auszuleihen und vermittelt v. **Rüber, Dresden, Struvestr. 23.**

**Pferde-Anspanner**

für bald oder 1. Januar bei hohem Lohn und Deputaten, desgleichen ein ordentlicher, unabhängiger Mann als **Nachtwächter** gesucht **Rittergut Kreinik.**  
Wir suchen zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, erfahrenen

**Heizer.**

**Hübner & Co.,** Dampfmaschine Kiela.

**Bohnenden**

**Rebeverdienst** finden Beamte, Kaufleute, selbstständige Gewerbetreibende u. s. w., welche über freie Zeit verfügen durch Übernahme der Vertretung einer erfolglosen Firma. Reflektierende wollen sich melden unter **Ca** in der Expedition d. Bl.

Ein jüngerer Schuhmachergehilfe erhält dauernde Beschäftigung bei **Kurt Richter, Poppitz.**

**Einen Tischlergesellen,**

sauberen Arbeiter, sucht sofort **Richard Wusch, Tischlermeister.**

**Die wertvollste Weihnachtsgabe**

in Betätigung selbstloser Fürsorge ist die **Lebensversicherung** zugunsten der Familie. Dieser Zweck wird besonders vorteilhaft erreicht bei der **Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit**, der ältesten und größten deutschen Anstalt ihrer Art. Hier kommen die stets hohen Ueberschüsse den Versicherungsnehmern unverkürzt zugute und die Versicherungsbedingungen sind außerordentlich günstig (Unverfallbarkeit von vornherein, Unanfechtbarkeit und Welpolice nach zwei Jahren). Nähere Auskunft und Prospekte kostenlos durch deren Vertreter **Sakab Horn in Kiela, Elbstraße 6, II.**

**Tüchtige Schlosser,**

für Eisenbahnwagenbau geeignet, gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen Eintritt gesucht. **Aktiengesellschaft für Fabrication von Eisenbahnmaterial in Görlitz.**

**Gutsverkauf.**

**88 Ader** in bester Bodenlage, in der Nähe von Kiela, mit vorzüglichem Viehbestand und Gerätschaften, soll sehr preiswert verkauft werden. Offert. bitte mit **S E 500** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.



**Wiltstermarsch-Milchvieh.**

**Freitag, den 7. Dezember** stelle ich eine Auswahl besser Wiltstermarsch-Rühe und -Kalben, hochtragend und mit Rälbern bei mir zum Verkauf.  
**Paul Richter, Gröden-Kiela.**



**Milchvieh-Verkauf.**

**Montag, den 10. Dezbr.** stelle ich wieder eine große Auswahl besser Rühe und Kalben, hochtragend und mit Rälbern, sowie schöne Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.  
**Paul Richter, Gröden-Kiela.**

**Eine Kuh,** worunter das Kalb steht, zu verkaufen **Marxriedlich Nr. 5.**  
**Ein Schlichtpferd** ist zu verkaufen **Zische Nr. 6.**  
**Wenn überhaupt** bei Schweinezeit nachgeholfen werden muß, so nehme man ausschließlich **Geo Döhler's Schweinefuttermühle**, das genügt. Per Schachtel 50 Pfg. in der Drogerie von **P. Roschel Nachf. u. A. S. Geunide.**

hat solche Erfolge anzusehen zu lassen, wie **Dr. Kuhns Edelweiß-Creme.**

**Rein der Welt** Sofortige Jugendfrische, Schönheit, zarter reiner Teint sichtbar, keine Sommersprossen. Nur echt v. **Frz. Kuhn, Kronenpark, Nürnberg.** Hier: **Oscar Förker, Central-Drogerie.**

**KOHLLEN** Brucher „Pant“ Kleinverkauf ab Schiff ab Schiff

**A. G. Hering & Co.**

**BRIKETS**

**Wäschemangel,** neue, große, aus berühmter Fabrik, ist umständehalber für 250 Mk. unter Garantie zu verk. Anschaffungspreis 500 Mk. Offerten unter **J 3131** an **Hausenstein & Bogler, A. S., Kiela.**

**Zither,** fast neu, ist zu verkaufen **Pank Nr. 17.**  
Auch steht daselbst ein **Schleeboden** und ein **Biegebrett** zum Verkauf.



**UHREN** Grösste Auswahl feiner Neuheiten **GOLDWAREN** Man beachte meine 5 Schaufenster.  
**A. HERKNER** RIESA A. E. Wettinerstr. 6

**Flaggentuche und Dekorationsstoffe** in versch. Farben in Wolle und Baumwolle empfiehlt sehr preiswert **Ernst Mittag.**

**J. J. Präsent.** frisch, **AA. zus. 3 R. g. Rohn. 100 Pfg.**leder, **Sprout. od. ff. Lachs. 20 R. Sp.**delikat. **Büchl. od. i. gl. W. ff. Niesjöhl 50 Pfg.**mariniert. **S. Her. u. ff. Brath. 2 fette Rauchsalz. 1 Stk. ff. Lachs u. 100 Pfg.**Sardell-F. **G. Degener, Okeessischerer Swinemünde 9.**

Der Ausstoß des rühmlichst bekannten **Tucher-Bockbieres** beginnt Mitte Dezember. **Gesl. Aufträge erbittet schon jetzt G. J. Bertel, Biergroßhandlung, Kiela a. G., Goethestraße 80/82.**

Sehr kräftig und ansieblig ist **MAGGI'S Würze.** Man verwende den jedem Originalfläschchen beigelegten Würzeparer. In allen Flaschengrößen stets vorrätig bei **Weinh. Pohl Nachf., Gult. Viehhändler, Kolonialwaren und Delikatessen, Wettinerstr. 30.**

**Kaiser-Borax** Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönt den Teint, macht **harte weisse Hände.** Nur acht in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. **Toilett-Parfums, in Flaschen zu M. L. u. M. 2,50.** Spezialitäten der Firma **Heinrich Mack in Ulm a. D.**

Nächsten Donnerstag und Freitag, 6. und 7. d. M., steht wieder ein Transport frisch eingetroffene **Ardenner Arbeitspferde** in großer Auswahl bei mir in **Oschatz** zum Verkauf.  
**H. Strehle, Oschatz.**

**Holzauktion auf Kaniger Forstrevier.** Dienstag, als den 11. d. Mts., sollen im Dürrenberg von vormittags 9<sup>1/2</sup> Uhr an bedingungsweise 40 Meterhaufen Kieferne und Nichte Stangen verschiedener Stärken, 226 Meter Kieferne Ausforstungsröllen und 60 Meter dergl. Abraumreichig verauktioniert werden. Die Zusammenkunft ist auf der Straße von **Glanzhöf, Dürrenberg** bei Kieferne Rollen Nr. 1. **Thieme.**

**Flaggenstoffe** grün, weiß, schwarz, rot und blau, farbig, Meter von 60 Pfg. an.

**Flaggen-Quasten,** groß, Stk. v. 35 Pfg. an.

**Flaggenschnuren,** Meter von 10 Pfg. an.

**Fertige Flaggen,** je nach Länge, billigst.

**Emil Förster** Fa. Max Barthel Nachf.

**Wasserdichte Pferddecken** (Veterinären, wollene Decken etc. empfiehlt billigst **Adolf Richter, Kiela.**

**Grauringe,** f. ungerbrüchlich, D. R.-P., liefert zu billigstem Preise **H. Schöne, Hauptstraße 46.**

**Neujahrskarten** zum Namensdruck, feine moderne Muster in großer Auswahl. 100 Stück mit Namen von Mk. 1,50 an.

**Hugo Wunkelt.**

**Unschön?** ist **Korpulenz, Fettleibigkeit!** Gebrauchen Sie mit Erfolg **Wendelsteiner Entfettungsöl** Paket 1,75 u. Mk. 3.—

Zu haben in allen Apotheken. **Carl Hunnius, Rönchen.** Einen großen Posten **Borsdorfer Äpfel** sowie viele andere Sorten verkauft billigst **H. Kern, Niederlagstr. 14.**

**Äpfel** in verschiedenen Sorten, die Mehr von 30 Pfg. an, sowie **Kochbirnen, Mehe 30 Pfg.,** empfiehlt **Eidert, Bismarckstraße 28.**

**Unverlesene Kartoffeln** kauft **H. R. Trepte, Ansdori Sa.**

**Gute Speisekartoffeln,** **Magnum bonum, Bentner 2 Mk.,** verkauft **Brennede, Poppitz.**